

Streiflichter aus Hannover

Auch die 5. Gladiolen-Schau der D. Glad.-Ges. war, wie ihre Vorgängerinnen, ein bereicheres Zeugnis des unermüdbaren deutschen Züchtungsfortschritts. Sie fand in der Ausstellungshallen der Stadthalle zu Hannover vom 19. bis 22. August d. Jg. und zwar als 4. Sonderschau im Rahmen der Jahreschau deutscher Gartenkultur statt und hatte einen enormen Besuch aufzuweisen. Nach meinen Erkundigungen hat der Sonntag allein rund 20.000 Besucher gebracht. Zur Aufmachung sei vorweg die kleine Bemerkung erlaubt, daß die Gladiolenschau als solche vielleicht etwas besser und eindrucksvoller gewirkt hätte, wenn man die Gladiolen für sich geschlossen gezeigt hätte. So machte sie einen etwas zerrissenen Eindruck, weil sie durch die gleichzeitige, jedoch sehr beachtenswerte Kartens- und Succulentenschau der Firma Gustav Niehe-Hannover getrennt und durch die gleichzeitige Ausstellung der prämierten Pflanzpflanzen von ca. 6000 Schülern in ihrer Gesamtleistung etwas zerstückelt unterbrochen wurde. Sollte man die 20.000 Gladiolen in der Mitte der Halle als Kernstück aufgebaut, dann wäre m. E. eine größere und ruhigere und vielleicht auch nachhaltigere Wirkung erzielt worden. Dies soll kein Vorwurf, sondern nur ein Befehl, aber überzeugter kritischer Geist sein; denn nichts beeinflusst die Aufnahme und Wirkung der Eindrücke einer Sonderschau so nachteilig, als das unruhige Vierzeln, das dort außerdem noch durch das Gewirbel der erregten, bunten Vögel aus dem Zoo (Sittiche aller Arten und Farben usw.), die an den beiden Säulengängen in geschmackvoller Rahmenausstattung waren. — Eine Sonderschau ist erst dann eine Sonderschau, wenn sie für sich ein abgeschlossenes Ganzes bildet und wenn der Rahmen ein ruhiger und vornehmer ist; das hat die letztjährige Schau in der letzten Stadthalle in Weimar deutlich bewiesen. In einer Sonderschau eher sollen doch m. E. nur diejenigen Blumen zum Besuch herbeiführen, denen die Sonderschau gilt; alles andere Ablenkung wirkt nachteilig.

Vordende Räume, besonders mit Oberlicht, sind zwar immer noch selten, aber sie können und müssen künftig verlangt werden, ebenso wie die Wünsche der Aussteller auch punkto Entschädigung usw. viel stärker zu behaupten und zu berücksichtigen sind, zumal auf einer Ausstellung wie in Hannover, wo die Sonderschauen wie eine Magnetnadel auf das Publikum wirken und die Tageskasse ganz erheblich häufen. Allzu große Bescheidenheit ist heute nicht mehr am Platze. Doch wollen wir diese kleinen grundsätzlichen Ansichten verlassen und uns einmal die einzelnen, unter sich in Bezug auf Höhenfüllung, Farbentimung und gegenseitiger Entfernung ganz vorzüglich aufgestellten Schaulisten etwas näher betrachten, jedoch schon im voraus festhalten, daß diese Gladiolenschau die schönste der bisherigen der Sonderschauen in Hannover war, wie dies auch Herr Gartendirektor Kube ausdrücklich feststellte.

Gustav Spemann-Bauhen war mit seinen bekannten Protophyten-Züchtungen vertreten und zeigte neben seiner „Heinei Böhme“, Hellblauviolett, „Sammet“, hochrot, „Germania Rde“, leuchtend purpurn, „Charitine Rde“, dunkelviolett, „Herzschilling“, „Gudrun“ usw. seine Neuheit „Hedwig Spemann“, Hellblauviolett, die sich wie alle seine Sorten besonders gut für Schnitt und Zierpflanzen eignen; auch seine Sorten mit lilien- und tulpenförmigen Blüten, auf deren Anordnung rund um die Rispe er großen Wert legt, werden hier Vieles ohne Zweifel finden und auch dankbaren Zuspruch finden. Bei seiner „Marianne Schuster“, altrosa, sind sogar zwölf gleichzeitige offene Blüten an der Rispe ohne eine wehende Feder zu sehen; auch seine amarillblättrige „Blauette“, violettrot, verdient Beachtung.

Bei H. C. Deinemann-Ersart fielen neben den guten Doppel- und Dreifachblütigen Alhambra, Ludine, Corbye, Amazona, Wycholde seine 12 verschiedenen Idealblüten besonders vorteilhaft auf, während Verihold Graeb-Klein mit seinen eigenen Züchtungen „Gehelmarit Dnieberg“, „Goldblau“, „Professors Wunsch“, „Vielblü“, besonders aber mit den neuen „Wiesbaden“, violett, „Frauenlob“, purpuroviolett, „Schöne von Köln“, hell-lila, und „Häthe Reuland“, orange, bei Hochmann und Publikum große Ehre einlegte.

Carl Grimm-Stattdoda zeigte prächtige Exemplare seiner riesenblumigen, violettrosafarbenen, hartblättrigen Züchtung „Primus Trampsh“ und Sämlinge aus diesem Typ in weißen, gelben und rosa Tönen, die in Größe und Länge teilweise hinter der Mutterform nicht zurückstehen und ohne Zweifel nach ihrer Durchsicht noch allerlei Brauchbares zeitigen werden.

Georg Barth, Mainz-Jahlsch, stellte u. a. seine eignen Züchtungen „J. A. Purpur“, leuchtendrot, „Orange“, hell-orangerot-lachsfarben, auch zum Zieren geeignet, und „Andine“, rein sattegelb, aus; unter seinen eignen Neuhelden hat 1934 verdienstlich „Alt-Franfurt“, lokalrot, „Frau Luise Deinemann“, rot-lachsfarben, „Erfurt“, hellblau-lila, sowie „Der Schlageter“, farminschwarz, und „Andenken an Dorik Wessel“, dunkel-lachsfarben, ganz besondere Anerkennung.

Chr. Käfer-Söhne, Hannover-Döhren, baute auf einem düstigen Untergrund von Blauholz und weißgrünen Kalkstein ein kleines Sortiment auf, in dem u. a. folgende Sorten recht gute Eigenschaften hatten: „Jakob von Bayern“, hellpurpur, „Bar“, zigeunisch, „Imperator“, weiß. Bei G. W. Müller, Uetersen (Holstein), sind die großen Blüten mit „Blumming Edward“, leuchtendrot, „Marschal“, ganz prächtig rot, und die weiße „König Genis“ besonders aufgefallen.

Die Saatgutwirtschaft J. Raede, Delmsdorf-Magdeburg, war auch dieses Jahr wieder mit zahlreichen Sämlingen von 1931/32 vertreten, die ein sehr beachtenswertes Farben- und Formenspiel aufwiesen, die bei ziel- und planmäßigster Durchsicht manche wertvolle Sorte liefern werden, besonders in den Farben Weiß, Orange und Dunkelrosa.

Der fortschrittliche Züchter V. Frisch-Kastati war mit einer eindrucksvollen Sortenauswahl auf dem Plan erschienen. Es seien hier nur die dunkelpurpurne „Martha“, „Verhuld“, die gelbe „Juno“, die dunkelrote „Merkur“, die blaue „Rige“, die purpurne „König von Schoden“, die

rosa-lachsfarbene „Voesie“, die weiße „Zuska“, die zitronengelbe „Glanza“, die reinweiße „Luzen“, die lachsfarbene „Maden“, sowie die dunkelrote „Bredberg“ und die hell-lachsfarbene „Frau R. Daniel“ genannt. Ganz großartig sind seine neuen „Babilische Flosse“, gelb mit rottem Schilddes, ferner „Sonate“, hellviolett mit elfenbein, gekraust, und die schönblühende zigeunisch-rote „Oberton“, „Da Demuth“, apfelblütentosa, und „Schmetterling“, kanariengelb.

Daß der erfolgreiche Primulus-Spezialist Hugo Graeb, Köln-Kindenthal, ebenfalls das Beste seiner Züchtungen zeigte, verhandelt sich von selbst. Man braucht nur an seine „Beltra“, rein elfenbein, „Schilke“, dunkelorange-rot, „Jan von Berth“, dunkelrot mit dunkelrotem Fleck, ferner an die herrliche „Wendelbe“, lachsfarben, an die reinweiße „Aleinwein“, „Kreuzgold“, „Kleine Dom“ und an die großblumige „Goldene Kleine“, rein goldgelb, „Rote Funken“, hellrot mit weißem Fleck, und die hübsche „Kasalinde“, lachsfarben u. a. m. zu erinnern. Auch eine gelbrote Wildgladiole stellte die zahlreichen Besucher.

Wielhelm Pflüger-Stuttgart zeigte vielversprechende Sämlinge mit entzückenden Farben, von denen die golden 68/28 und 55/28, der weiße 41/28, der hellblau 416/29 und der dunkelblau 383/28 u. a. m. großen Zuspruch erwarben. Die reinweißen Sorten „Adaltes“, „Königin Luise“, „Jungfrau von Orleans“, „Weißes Haus“ und „Tiere von Schlesien“ sind vollendete Züchtungen dieser Weltfirma; die letztere wird wohl unter dem weißen führend werden. Die dunkel-schwarzrote „Arabella“, die „Mandarin“, gelb-orange, die „Näthen“, fast lachsfarben, und die größte gelbe „Da N“, dann die „Häute Donau“, die „Königin“, hellrot mit orange, und die hellblau-gelbe „Gloria mundi“, die leuchtend-ochrote „Kaiser“, die salmrose „Wolfgang von Altdorf“ sind noch nie vor zu den besten zu zählen. — Als Neuheiten für 1934 sind „Abel Müller“, dunkel-schwarzrot, „Gräfin Erika Spiel“, hellblau, und „Trauermantel“, dunkelblau mit schwarzblauen Lippen, äußerst bemerkenswert. — Auch die Pflügerische Ideal-

mischung enthielt eine Kasse edelster Farben und Formen.

Als Viehhaber war Rechtsanwalt Dr. Schmalenbach-Länderscheid mit einigen hübschen Sorten und Sämlingen vertreten.

Die der D. Glad.-Ges. zu dieser Schau von der „Britischen Gladiolen-Gesellschaft“ gestiftete „Bronzene Medaille“ wurde der Firma E. Pflüger-Stuttgart für die beste Gesamtleistung zugesprochen.

Diese 5. Sonderschau der deutschen Gladiolen war in jeder Hinsicht tadellos und deshalb auch ein Ereignis für die Besucher und Aussteller, die ihrerseits wieder große Opfer für diese vorzüglich gelungene Schau brachten, die auch hier nochmals anerkennend und dankend vermerkt werden müssen.

Das Ergebnis der Volksabstimmung über die drei schönsten Gladiolenforten durch Stimmzettel lag bei der Berichterstattung noch nicht vor, wird aber hier noch bekanntgegeben.

Daß man zu Ehren der D. Glad.-Ges. die märchenhafte Leuchtfontäne in der „Jadega“ abends in Bewegung setzte, verdient hier dankbare Erwähnung.

Daß der für diese Gladiolenschau in der Stadt merkwürdig umherfahrende Wagen aber mit Zahlen und Wörtern, anhaft mit Gladiolen geschmückt war, ist ein unbewusstes, aber doch sonderbares Versehen seitens der Jadega-Verwaltung, das allerdings künftig vermieden werden sollte.

Ueber die wichtigsten Punkte der Hauptversammlung der „Deutschen Gladiolen-Gesellschaft“ wird später noch kurz zu berichten sein. P. S.

Wasserpflanzen im Garten

In immer härteren Maß wendet der Gartenliebhaber sein Augenmerk den Wasser- und Sumpfpflanzen zu, und es ist erfreulich, daß der Gartengestalter die belebende Wirkung des Wassers mehr und mehr in größeren Gärten wie auch in kleinen Hausgärten berücksichtigt, um mit Hilfe künstlicher Wasserbecken reizvolle Anlagen zu schaffen.

Das dendrologische Raritätenkabinett auf der Jahreschau deutscher Gartenkultur in Hannover

Das dendrologische Raritätenkabinett enthält eine Fülle seltener Koniferen, Stauden und immergrüner Laubbücher, die einen großen botanischen Wert, aber auch für jeden Gartenfreund ein großes Interesse haben. Hier finden wir die verschiedenen Abies-, Juniperus-Sorten gruppenweise vereinigt, dort die Zypressen, Lebensbäume, Fichten, dazwischen wieder wertvolle Laubbücherarten und Stauden.

Der Garten ist in Form einer halben Ellipse angelegt, auf deren Rundbühne wir zunächst auf das Pinus-Sortiment stoßen, in dem besonders erwähnt werden sollen:

1. Pinus silvestris Watereri mit den kurzen, kahlblauen Nadeln in der dichten, runden, kegelförmigen Form;
 2. Pinus montana pumilio und Nagehus; letztere eignet sich besonders zu Heckenanlagen;
 3. Pinus laricio austriaca, eine schwarzgrün bewaldete Kiefer mit breit eiförmiger Krone.
- Unter den Kiefern ist die Befenheide — Calluna — gepflanzt, deren Auswahl dem Züchter zuzuschreiben ist, doch eine Sorte die andere in der Blüte ergötzt. Neben der Calluna vulgaris pleno mit den roten Blütenständen stehen unter anderen Calluna vulg. alba, Calluna vulg. tenuis, vulg. nana alba. Weiter treffen wir hier an: Genista sagittalis und radiata, die leberartige, hellgrünblättrige Mahonia japonica, Gilletea trifoliata, Campanula glomerata acutis, Geranium grandiflorum usw.
- Den Nadelarten schließen sich an die Thujoideen dolabrata und dolabrata var., sowie Cryptomeria japonica, an die sich das umfangreiche Sortiment von Chamaecyparis anschließt. Es sei hier nur aufmerksamer gemacht auf Ch. obtusa albo-spicata, Ch. erecta filiformis, Ch. sphaeroida andelyensis, Ch. Laws. intertexta mit ihren weitestgehenden, im Bogen schwer überhängenden Zweigen.

Zur Heckenbildung ist auf diesem Teilstück verwandt worden: Phyllyrea Vilmosianina.

An die Chamaecyparis schließt sich die Gruppe der Tsuga an, unter anderen Tsuga caroliniana und diversifolia, sowie die Thuja-Arten.

Unter letzteren fallen besonders wegen ihrer Schönheit auf:

1. Thuja Ellwangeriana Rheingold,
2. Thuja occidentalis filiformis,
3. Thuja occidentalis globosa,
4. Thuja occidentalis Ohlendorffii.

Zwischen den Tsuga- und Thuja-Arten ist in der Anlage eine kleine Ausbuchtung geschaffen, die umgeben ist mit Taxus baccata fastigiata als Decke. Hier ist eine Sammlung von Schattenpflanzen zusammengetragen, unter denen nur genannt werden sollen:

- Primula Bulleesiana mit einem reichen Blütenfarbenspiel in roten, orange und gelben Tönen; Primula Silva-Taroucana mit ihren hellen, lupfing-orangeroten Blüten;
- Primula grandis, die orangeroten, vielblütigen Dolbenblumen übertragende Blätter;
- Lithospermum prostratum, eine reizende kleine Felsenpflanze;
- Astilbe hybride crissa, eine gekrauste Zwergastilbe mit feiner, leberiger, tiefgrüner Belaubung;
- Evonymus kewensis, eine kleine Zwergform, die besonders wertvoll für den Steingarten ist;
- Tiarrella cordifolia mit kastanienbraunen Blüten, die an Heudeta erinnern;
- Sekagubekka Douglasii, eine kleine moosartige Pflanze;
- Aspidium Boothii, erosum crenatum usw.

Zwischen den Stauden stehen Hex in mehreren Spielarten, sowie Magnolia glabra.

Auf dem inneren, rechtsseitig gelegenen Teilstück haben die verschiedenen Abies- und Picea-Sorten Platz gefunden. Von den letzteren seien erwähnt:

1. Picea excelsa Cranstonii, die nur aus einem aufrechten Schaft mit wenigen seitlichen Verzweigungen besteht;
2. Picea gracilis compacta, eine der zierlichsten Zwergformen;
3. Picea excelsa procumbens, liegt mit den Ästen auf dem Boden, sie eignet sich besonders zum Bepflanzen von Felsen;
4. Picea excelsa parviformis, eine gedrungene Zwergform von dreieckig-pyramidalen Wuchs;
5. Picea polita, ist besonders auffallend durch die dunkelgrünen, dolchartig spigen Nadeln;
6. Picea excelsa Gregoriana, eine auffallend gedrungene Zwergform;
7. Picea excelsa inversa mit stark hängenden Zweigen.

Unter den Abies-Sorten fallen durch ihren Wuchs besonders auf:

1. Abies nobilis glauca;
2. Abies cilicica, ein schmal kegelförmiger Baum, dessen Nadeln auf der oberen Seite dunkelgrün sind und auf der unteren Seite bläuliche Streifen aufweisen;
3. Abies balsamea nana, zierliche Zwergform mit dunkelgrüner, unterseits blau-weißer Belaubung;
4. Abies cephalonica mit einem schönen pyramidalen, dichten, starren Wuchs;
5. Abies concolor violacea, eine sehr seltene blaue Form;
6. Abies pinsapo glauca, fällt besonders durch die blaugrüne Färbung auf.

Eine sehr gefällige Gedypflanzung ist auf diesem Teilstück mit der kleinen Acacia novae-zealandiae, ferner Stauden, die die roten Stachelnähnen direkt auf ihrem gelben Laub trägt, ausgeführt. Die Anpflanzung dieser Gedypflanzung erfolgte mit Spiraea bullata als niedrigbleibende Decke.

Als Abschluß dieses Teilstücks ist am Mittelweg eine Rabatte angelegt, die mit mehreren Platanen-Arten und weiter mit Berberis, wie z. B. Berberis verruculosa und Julianae, besetzt worden. Weiter steht auf dieser Rabatte die entzückende Kalmia angustifolia rubra.

Als Eckstück dieser Rabatte steht auf der einen Seite die kleine, kissen bildende Picea excelsa nickelförmig in mehreren Exemplaren, aus deren Mitte hoch heraustragt die Säulenfichte Picea excelsa columnaris. Auf der anderen Seite der Rabatte ist ein gleichgroßes Eckstück, das mit einem großen Sortiment von Sedum und Saxifraga bepflanzt und von einer Tagushecke umrahmt ist.

Die gleiche Einteilung finden wir auf der Rabatte des linksseitig gelegenen Teilstücks. Auch hier ist die Picea excelsa nickelförmig mit der Säulenfichte Picea excelsa columnaris zur Bildung des einen Eckstücks gewählt worden, während das entgegengesetzte Eckstück mit Sempervivum und winterharten Opuntien in den verschiedensten Sorten bepflanzt worden ist, die wiederum von einer Tagushecke eingefaßt sind.

Auf der großen Rabatte stehen unter anderen die Heinen, immergrünen Schattenfrüchtler Sarcococca hämiliis und ruscifolia, die sich besonders durch ihre leberige, längliche, glänzende, gelblichgrüne Belaubung auszeichnen. Auch die immergrüne Perennetya mucronata major mit ihren maßhaltenen

Auf allen größeren Gartenbau-Ausstellungen der letzten Jahre waren die Wasserbecken und Teiche einer der Hauptaussehenspunkte für die Besucher, und so ist es selbstverständlich, daß die Schöpfer der „Jadega“, der großen Gartenbau-Ausstellung in Hannover, dem Gartengestalter „Wasser“ einen gehobenen Platz eingeräumt haben.

Einige Sondergärten zeigen die Möglichkeit, mit beschriebenen Mitteln dem Wasser mit seinen Lebewesen — Pflanzen und Tieren — im Hausgarten Geltung zu verschaffen.

Das große Wasserbecken mit den verschiedenen Arten und Sorten von Wasser- und Sumpfpflanzen, insbesondere aber den farbigen winterharten Seerosen, will dem Besucher einen Einblick in die Reichhaltigkeit der Wasserflora geben, die noch verhältnismäßig wenig bekannt ist.

Wer einmal Gelegenheit hatte, das Leben in und auf dem Wasser zu beobachten und vom frühen Morgen bis zum späten Abend das ständig wechselnde Bild einer grünenden und blühenden Wasserfläche zu verfolgen, wird diesem kleinen Hausbecken immer wieder etwas Neues ablauschen.

In Verbindung mit Staudenpflanzungen lassen sich „Wasseranlagen“ harmonisch in das Gartensystem einfügen, ohne etwa in Zielereien auszuarten. — Luft und Sonne sind die Vorbedingungen zum guten Gedeihen aller Wasserpflanzen, die während der Stunden der Vormittags- sowie erdhellen die prächtigen Blüten der Seerosen (Nymphaea), bis zum Abend liegen sich die oft bis zu 20 cm im Durchmesser großen weissen, rosa, gelblichen und roten Blüten auf dem Wasserpiegel.

Natur und Gärtenflora haben uns viele, in Wuchs und Farbe verschiedene Seerosenarten beschenkt, so daß es möglich ist, Teiche und Wasserbecken von kleinen und großen Ausmaßen, mit flachen und tiefen Wasserfund (bis zu etwa 1 m) mit Seerosen zu bepflanzen. — Die heimische Seerose (Nymphaea alba) ist von anderen Sorten in Bezug auf Reichhaltigkeit und Größe der Blüten bei weitem überholt. Junge-Damen.

artigen Blüten und Perennetya mucronata purpurea mit dem roten Blattstiel sind hier zu sehen. Weiter soll nur hingewiesen werden auf Stimmia japonica Veitchii, auf Hymenanthera crassifolia, auf Genista tinctoria und radiata, auf Cytisus kewensis.

Auf dem linksseitigen Mittelstück ist ein Sortiment von 16 Arten gepflanzt, die sich gegenseitig in der Blüte ergänzen sollen. Zwischen diesen stehen zur Bodenbedeckung die Viola cornuta Wermig Alba und Viola cornuta Danja.

Als Abgrenzung des Pflanzenquartiers stehen die verschiedenen Juniperus. Von diesen seien nur genannt:

1. Juniperus chin. Pfitzeriana,
2. Juniperus chin. procumbens aurea mit ihren langen, stark überhängenden Ästen,
3. Juniperus virg. tripartita, eine niedrigbleibende Form,
4. Juniperus virg. pseudocypressus, von schlankem, säulenförmigem Wuchs,
5. Juniperus virg. glauca,
6. Juniperus communis compressa, die kleinste Art mit blauer Färbung,
7. Juniperus comm. aquamata Meyeri, die kleinste silberblaue Sorte.

Neben den Zwerg-Juniperus haben gleichfalls Chamaecyparis Laws. forsterkensis, Chamaecyparis obtusa nana, sowie obtusa Mariesi ihren Platz gefunden.

Die kleine Calluna vulgaris Alporti mit ihrem aufrechten Wuchs und ihren leuchtend-dunkelroten Blüten schlingelt sich als Einfassung zwischen den Juniperus hindurch.

Ein größeres Sortiment von Erica ist unter und vor die Juniperus ausgepflanzt. Es seien nur erwähnt: Erica Mackeyana, herbacea, Vivelli, herbacea alba, Tetralix rubra. Auch die kleine kriechende Muehlenbeckia nana mit den immergrünen Blättern ist in einigen Exemplaren vorhanden. Nicht verlassen darf man aber das dendrologische Raritätenkabinett, ohne noch die Lonicera Henryi zu besondern, die an einer Ecke emporragt; es ist dieses eine immergrüne Schlingpflanze, deren Blätter bronzefarbig grün ausfallen; die Blüten sind rötlich bronzefarbig.

Wegen Raumangel konnten nur wenige der wertvollen und seltenen Pflanzen, seien es Koniferen, seien es Stauden oder Laubbücher, genannt werden. Jedem Gartenfreund, der die Ausstellung besucht, sei dringend empfohlen, das dendrologische Raritätenkabinett eingehend zu besichtigen. Er wird in demselben eine Fülle interessanter Pflanzen kennen lernen und beobachten können.

Huber,
Gartendirektor, Landdirektionsrat i. R.

Autobesitzer

Können sich in unbeschränkter Personenzahl den Besichtigungsfahrten anschließen, für die jeweils eine Teilnehmerkarte zum üblichen Fahrpreis gelöst ist